

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 20 (1963)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick über die Grenzen

England

Lord Hailsham, soeben von der Regierung Ihrer Majestät zum «Koordinator» mit der Wahrnehmung aller sportlichen Interessen ernannt, hielt eine machtvolle Antrittsrede: «Wir werden abwarten müssen, ob sich nunmehr die Einstellung des Gouvernements bei der Unterstützung sportlicher Expeditionen wie zum Beispiel bei Olympischen Spielen, Empire-Spielen, Welt- und Europameisterschaften ändern wird.» Bisher hatten die Sportverbände wenig Anlass, sich einer finanzkräftigen staatlichen Hilfeleistung zu erfreuen, so dass die erforderlichen Gelder hauptsächlich aus privater Quelle auf die Konten der Organisationen flossen. Und damit wurde vieles dem Zufall überlassen. Von einer wirklichen Förderung konnte überhaupt keine Rede sein. Der «Sportminister», wie Lord Hailsham inoffiziell bezeichnet wird, soll nunmehr — voraussichtlich mit Hilfe eines Beirates — die Interessen der Verbände bei der Regierung wahrnehmen. Wie weit ihm diese nicht ganz einfache Aufgabe gelingen wird, müssen die nächsten Wochen und Monate zeigen.

Der Entschluss der Regierung, einen Sportkoordinator einzusetzen, hat sowohl die politischen Parteien, die sich seit Jahren um eine günstigere wirtschaftliche Position des Sports bemühen, als auch die Sportführung überrascht. In ihrem Bestreben, gegenüber der Regierung unabhängig zu bleiben, hatten diese Gremien zwar stets gegen die Ernennung eines Sportministers gestimmt, wohl aber die Bildung eines Sportbeirates zur Verwaltung und Verteilung der Regierungszuschüsse verlangt.

Der englische Fussballtoto, der sich, im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern, in privater Hand befindet, verdient durch ein ausserordentlich starkes Wettinteresse der Fans an den Ligaspielen respektable Summen. Der Staat kommt folglich zu hohen Steuereinnahmen, die er aber nicht in die Sportbewegung zurückfliessen lässt. Eine Verstaatlichung des Totos mit der Auflage, den Gewinn dem Sport zur Verfügung zu stellen — wie es allgemein üblich ist —, wäre die günstigste Lösung, aber gerade davon will man anscheinend in London nicht viel wissen...

Viele Klubs haben zur Selbsthilfe gegriffen. Sie bauen sich einen vereinseigenen Wettmarkt auf, auf dem sie nach Grösse profitieren. Nun will die übergeordnete Liga selbst eine Organisation schaffen, die dieses System generell erweitern und zudem vereinfachen will.

Dass Sportvereine ihre eigene Wettorganisation aufziehen, um zu mehr Geld zu kommen, erscheint uns doch ein wenig grotesk. Kann dies dem Amateursport nützlich sein? so fragt die Zeitschrift «Olympisches Feuer». Aber in England war das Wetten ohnehin immer eng mit sportlichem Leistungsstreben verbunden. Es geht doch nichts über Tradition.

Millionen für neue Schwimmbäder

ssk. In England hat die Regierung 3 Millionen Pfund, etwa 35 Millionen Franken, für die Anlage von 18 neuen Schwimmbädern zur Verfügung gestellt. Die Amateur Swimming Association erwartet einen neuen Zustrom von jugendlichen Mitgliedern und für die nächsten Jahre eine günstige Entwicklung des Leistungsstandes.

Frankreich

Das Institut National des Sports von Joinville

Zusammenfassung einer Reportage von Jean Bobet in «Sport et Vie» von Heidi Marbach

In einem, höchstens zwei Jahren wird das Institut National des Sports (INS) zu einer der Sehenswürdigkeiten Frankreichs gehören, wie z. B. Schloss Versailles oder der Louvre. Nur mit dem Unterschied, dass das INS nicht ein Museum ist, sondern ein sich in Entwicklung befindendes Institut. Schloss Versailles ist einer der Zeugen dessen, was Frankreich einst war, das INS ist eine der «Verkörperungen» dessen, was es sein wird.

Das INS ging in Wirklichkeit aus der berühmten Ecole Normale de Gymnastique Militaire von Joinville-le-Pont hervor, die im Jahre 1852 durch zwei Schüler, François Amoros, den Kommandanten d'Argy und Napoléon Laisné, eröffnet wurde. Es ist das grosse Verdienst der Schule von Joinville, dass der Wert des Sportes in der Erziehung verbreitet worden ist. Es war ihre grosse Chance, berühmte Erzieher empfangen zu haben (wer hätte noch nie vom Schiffsleutnant Georges Hébert gehört?).

Der Grundstein zum INS, so wie es sich heute präsentiert mit seinen Gebäuden aus rotem Backstein, wurde im Jahre 1938 durch Léo Lagrange gelegt. Nebst anderen Gebäulichkeiten und Anlagen ist soeben eine Wassersportanlage (Kosten 380 Millionen alte Francs) fertiggestellt worden. Ein gedecktes Leichtathletikstadion (Kosten ungefähr 500 Millionen alte Francs) wird in einem Jahr benützbar sein. Mit seiner

400-m-Olympiabahn wird dieses Stadion einzig sein auf der Welt, sowohl in dimensionaler als auch architektonischer Hinsicht (138 m lang und 93 m breit). Von 1852 bis 1962 hat das Feld von Saint-Maur stark geändert, bis es zum heutigen INS — so genannt seit 1945 — geworden ist, zur Universität des Sportes in Frankreich.

Eine der wichtigsten Aufgaben des INS ist es, die selektierten Athleten auf die grossen internationalen Veranstaltungen vorzubereiten. Das INS darf nicht mehr nur Ausbildungszentrum, sondern soll vor allem Weiterbildungszentrum sein. Es ist weder Primarschule noch Lyceum, sondern gleichbedeutend wie Universität, Oberseminar oder Technische Hochschule.

Das Personal des INS setzt sich zusammen aus Professoren, Lehrbeauftragten, Turnlehrern, nationalen Trainern, nationalen Leitern und Instruktoren. Die Kandidaten legen am Ende des Lehrganges ein Examen ab, das ihnen das Erlangen des Diploms 1., 2. oder 3. Grades als Trainer oder Leiter ermöglicht.

Das Training der Spitzenathleten findet meistens in Form von Lehrgängen statt. Das Training stützt sich auf Dokumentationen neuesten Datums (Bücher, Zeitschriften usw.). Ferner hat man die Möglichkeit, einen Athleten zu filmen und innerhalb zweier Stunden den Film vorzuführen, was dem Athleten erlaubt, seine Fehler zu entdecken und zu korrigieren.

Diese grosse Arbeit ist jedoch nur möglich dank dem qualifizierten Personal. Man findet im INS Nationaltrainer, die mehr als 45 Stunden in der Woche arbeiten, weil sie auch Samstag/Sonntag anwesend sind, weil sie ihren «boulot» (Arbeit) lieben.

Schweden

Auch du...

In Schweden ist dem Reichstag laut ssk ein Antrag zugegangen, einen Beschluss zu fassen, den König in einem Schreiben zu ersuchen, eine Untersuchung in die Wege zu leiten, welche Möglichkeiten sich bieten, um eine Organisation auf Landesebene zu schaffen, mit der Aufgabe in Anlehnung an die Grundschulen und in angemessener Form die Ausbildung von Sportinstruktoren für die Betreuung der Jugend vorzunehmen.

Hinter dieser etwas gewundenen Formulierung steht das Bestreben einiger Abgeordneter, das sportliche Leben in neue Bahnen zu lenken, die Idole der Sportgebiete, die in internationalen Wettkämpfen als Sportbotschafter ihr Land vertreten, der allgemeinen Jugenderziehung dienlich zu machen und den «Spitzensportlern» der verschiedenen Disziplinen die Gelegenheit zu bieten, mit einer staatlichen Anstellung ihr Training und ihre Wettkämpfe den im internationalen Sport bestehenden Anforderungen anzupassen.

Es ist anzunehmen, dass der «Fall Dan Waern» einen gewissen Einfluss auf den Antrag gehabt hat, weil sich hier herausgestellt hat, dass ein Spitzensportler vor der Wahl steht, seinen Beruf zu vernachlässigen, um Höchstleistungen bieten zu können, und dass er als Ausgleich für den Verlust aus beruflicher Tätigkeit Spesenvergütungen in einer Höhe entgegennimmt, wie diese nach den Amateurbestimmungen nicht zulässig sind. Indem Sportlern mit herausragenden Leistungen eine Anstellung im Rahmen der Jugendarbeit geboten wird, entspricht das einer gewissen Angleichung an den «Staatsamateurismus» der Oststaaten.

Die Abgeordneten haben ihrem Antrag eine längere Begründung beigegeben. Es heisst dazu u. a.: «Die Sportbewegung wird in einem hohen Grade von den Veranstaltungen und Wettkämpfen beeinflusst und getragen. Manche der Spitzensportler der verschiedenen Sportdisziplinen sind zu einem Idol für die Jugend geworden. In Anbetracht dessen, dass die Sportelite der Welt sich in Wettkämpfen trifft, hat die Majorität unseres Volkes nicht allein die Hoffnung, sondern es stellt auch die Forderung, dass unsere Vertreter sich gut halten. Ohne Zweifel sind diese jungen Sportler den besten PR-Männern für unser Land in der Welt zuzurechnen. Der internationale Leistungsstandard auf den sportlichen Gebieten erfordert ein Training und Vorbereitungen unter Beiseitesetzung des Arbeitseinkommens. Es ist nicht damit getan, diese Entwicklung im internationalen Sport zu beklagen. Ueberall in der Welt können die Sportler mit direkter staatlicher Unterstützung rechnen oder sie erhalten indirekt Begünstigungen.»

Nach dem Vorschlag der schwedischen Abgeordneten sollen die Kenntnisse und Fähigkeiten der Spitzensportler allgemeinen Erziehungsarbeit im sportlichen Bereich nutzbar gemacht werden. Es soll eine Unterstützung mit Stipendien erfolgen, um es zu ermöglichen, dass die Aktiven nach dem Abschluss ihrer Sportkarriere Gelegenheit haben, in die Erziehungsarbeit eingeschaltet zu werden, indem sie staatliche Anstellungen erhalten.

Echo von Magglingen

Kurse im Monat Mai (Juni)

a) schuleigene Kurse

- 17.—22. 6. * Grundschule I (40 Teiln.)
- 17.—22. 6. * Geländedienst/Exercices dans le terrain (30 Teiln.)
- 24.—29. 6. * Instruction de base I (40 Teiln.)
- 24.—29. 6. * Grundschule I (45 Teiln.)
- 10.—14. 6. Aufnahmeprüfung I für den Studienlehrgang 1963/65 für Sportlehrer (60 Teiln.)
- * Anmeldungen für diese Kurse sind spätestens 20 Tage vor Kursbeginn an die kantonale Amtsstelle für Vorunterricht zu senden.

b) verbandseigene Kurse

- 3.— 5. 5. Kurs für Kursleiter, Schweiz. Schwimmverband (15 Teiln.)
- 3.— 5. 5. Kurs für Vereinstrainer, Schweiz. Schwimmverband (35 Teiln.)
- 4.— 5. 5. Ausbildungskurs für Junioren im Kunstturnen, ETV (50 Teiln.)
- 4.— 5. 5. Cours préolympique, Fédération suisse haltérophile amateur (15 Teiln.)
- 6.—18. 5. Lehrlingslager, PTT (35 Teiln.)
- 6.—11. 5. Internationaler Jiu-Jitsu-Lehrgang, Polizei-Jiu-Jitsu-Club Zürich (80 Teiln.)
- 11.—13. 5. Trainingslager der Pistolen-Nationalmannschaft, Schweiz. Matchschützenverband (30 Teiln.)
- 11.—12. 5. Trainingslager, Bern. Wassersportverband (50 Teiln.)
- 18.—19. 5. Zentralkurs für Spitzenathletinnen, SALV (50 Teiln.)
- 18.—19. 5. Zentralkurs für Fussballschiedsrichter-Instruktoren, Satus (25 Teiln.)
- 18.—19. 5. Trainingsleiterkurs für Basketball, Schweiz. Verb. sporttreibender Eisenbahner (25 Teiln.)
- 18.—19. 5. Weiterbildungskurs und Trainingskurs für Männerriegeleiter, SKTSV (35 Teiln.)
- 18.—19. 5. Junioren-Trainingslager für Nationalturnen und Ringen, SKTSV (30 Teiln.)
- 20.—22. 5. Trainingsleiterkurs für Fussball, Schweiz. Verband sporttreibender Eisenbahner (35 Teiln.)
- 20.—21. 5. Trainingsleiterkurs für Leichtathletik, Schweiz. Verband sporttreibender Eisenbahner (35 Teiln.)
- 20.5.—1. 6. Lehrlingslager PTT (25 Teiln.)
- 24.—26. 5. Zentralkurs für Fussballtrainingsinstruktoren, Satus (20 Teiln.)
- 25.—26. 5. Cours central pour entraîneurs, Fédération suisse de basketball amateur (30 Teiln.)
- 25.—26. 5. Mehrkampfkurs in der Leichtathletik, Satus (30 Teiln.)
- 27.5.—1.6. Cours de base pour jeunes filles, Ecole normale cantonal Neuchâtel.

Delegationen: Hans Brunner: Schweiz. Skimeisterschaften (nord. Disziplinen) vom 15.—17. März 1963 in Einsiedeln, in Vertretung von ETS/EMD.

Zentralkurs 1963 im Zeichen der Kraftschulung

Am Samstag und Sonntag, 9. und 10. Februar, haben sich die Leiter und Instruktoren der kantonalen Wiederholungskurse, wie es Brauch ist, zum Zentralkurs im gastlichen Magglingen zusammengefunden. Aus der Gestaltung des Programms wurde den angemeldeten und erschienenen fast 100 VU-Leitern klar, dass das Hauptgewicht eben auf dem Gewicht lag, auf der Schulung der Kraft. Wer nun erwartete, dass wir uns stundenlang in der ETS-Folterkammer aufhalten würden, um dort in den neusten Stand der Dinge eingeführt zu werden, hatte sich gewaltig getäuscht. Während den beiden Tagen sahen wir weder eine Rollen- noch eine Scheibenhandelt. Vielmehr erfuhren wir meisterhaft, was alles sich an den Geräten für die Vermehrung der Kraft tun lässt. Nicht die landläufig bekannten Formen und abgedroschenen Übungen wurden uns vordemonstriert (auf dass wir sie auch selbst ausführen), sondern viel Neues oder Altes in neuer Form, in neuem Gewande. Der Stoff wurde in Bildern der ganzen Schweizer Vorunterrichtswelt in der vorletzten Nummer in «Starke Jugend — Freies Volk» vorgeführt, weshalb ich mich darauf beschränken kann, einige Rosinen herauszupicken. Ringe, Sprossenwand, Tau, Reck, Barren und Klettergerüst werden wieder hervorgeholt, nicht um an ihnen in kunstvollen Formen zu turnen, sondern um ihnen Kraft zu entlocken. Es ist erstaunlich, wieviele Übungen ein erfindungsreicher Geist hervorzuzaubern weiss, Übungen, die in hohem Masse anstrengend sind und auf andere Weise als beim reinen Gewichtheben Kraft geben. Klimmzüge, Aufzüge, Beinübungen mit Belastung (Kamerad auf den Schultern, Kamerad als ziehender Ballast), Kombinationen mit Geschicklichkeitsübungen führten uns zurück zu den volkstümlichen, ungekünstelten Formen. Wir wussten diese Instruktionen sehr zu schätzen. Und was die gezeigten Formen darstellen, hat uns «Néné Gilardi bewiesen, der am Sonntagmorgen beim zweiten Durchturnen der Übungen am Barren und Reck

spontan aussagte: «Vom Vorzeigen bin ich richtig auf der 'Schnurre'».

Die Kraft wurde mit der Schnelligkeit gepaart, indem Jean Studer über das Sprinttraining in der Halle referierte, unter Einbezug all der Trainingsübungen, die heutzutage auf der ganzen Welt gepflegt werden.

Eines zu reden gab das Ausdauertraining. Es ist unbestritten, dass es im Vorunterricht Platz finden muss, doch über die Form herrscht nach wie vor Unklarheit. Die Einstellung zur 1000-m-Laufprüfung ist allgemein positiv, doch stellt die Bewertung grosse Schwierigkeiten. Von einem Obligatorium muss vorläufig abgesehen werden, führte W. Rätz aus, der Gedanke hat noch zu wenig Boden gefasst, Magglingen besitzt trotz der Versuche, die von 7 Kantonen freiwillig unternommen worden sind, noch zu wenig Erfahrung. Ueber drei weitere Jahre werden Versuche anberaunt.

In gewohnt klarer und verständlicher Art sprach schliesslich Prof. Schönholzer, Bern, über Fragen des Krafttrainings. Er stellte in seinen Ausführungen das reine Krafttraining in den Vordergrund und gab einen interessanten Ueberblick über das derzeitige Wissen auf diesem Gebiet. Der Leichtathletikspezialtrainer weiss darüber seit einiger Zeit schon vieles, was dem VU-Leiter vielleicht noch nicht so intus ist. Der Berner Dozent streifte auch das «Isometric Krafttraining», über das aber auch er noch zu wenig informiert ist, als dass er Schlüsse zu ziehen vermöchte. Eine gewisse Zurückhaltung ist vorläufig noch am Platz, nicht etwa weil wir Schweizer sind, sondern weil uns (und vielleicht auch dem Ausland) die nötige Erfahrung noch fehlt.

F. Stückelberger

Keine Propaganda für die ETS

Vor einiger Zeit wurde mitten in der Nacht der Schularzt der ETS aus dem Bett getrommelt. Als er den «Notfall» untersuchte, stellte er zu seinem nicht geringen Erstaunen fest, dass der Untersuchte an den Folgen einer Alkoholvergiftung litt. ... Die Teilnehmer eines Verbandskurses, auf den die Schule leider keinen direkten Einfluss ausüben kann, waren, wie man verharmlosend zu sagen pflegt, in einem Restaurant «verunglückt». Auf dem Programm stand: «Pflege der Kameradschaft!»

Was die Angelegenheit in ein noch traurigeres Licht rückt, ist die Tatsache, dass es sich bei den Kursteilnehmern um angehende Jugendleiter handelt, die sich den mehr als primitiven «Spas» erlaubten, einen ihrer Kameraden «abzufüllen». Angehende Jugendleiter! Vorbilder der Jugend! Tellen-söhne mit klarem Blick und sicherer Hand! Und solchen Jugendleitern sollen die Eltern ihre Burschen anvertrauen! Vor einiger Zeit liess ein Rektor einer Gewerbeschule Aufsätze über das Thema «Meine erste Bekanntschaft mit dem Alkohol» schreiben. Verschiedene Schüler stellten dabei fest, dass ihre erste Bekanntschaft mit dem Alkohol in solchen Kursen erfolgt sei. Einer schrieb: Es war am Schlussabend eines solchen Kurses. Jeder bestellte, was ihm gutdünkte. Ein Kollege und ich bestellten Mineralwasser. Es ging nicht lange, da wurden Stimmen laut: «Fertigi Waichling, lueg die Säugling a...» Da wollten wir natürlich auch unseren Mann stellen und bestellten Alkohol bis wir voll waren.

Erstaunlich? Im oben zitierten Leiterkurs wurde ja die Sache vorexerziert.

Bezeichnenderweise konnte im gleichen Kurs Tag für Tag dasselbe Bild beobachtet werden: Dutzende von Kursteilnehmern im Trainingsanzug rauchend vor dem Schulgebäude und vor den Hallen.

Im erwähnten Kurs wurde auch über das Thema «Geistige Landesverteidigung» gesprochen. Dabei wurde sicher auch General Henri Guisan zitiert. Hier ein Zitat des Generals, das wahrscheinlich weniger bekannt ist:

«Unter den von der Menschheit zu ihrer Selbstvernichtung ersonnenen Plagen gibt es solche von roher Gewalt, wie Krieg und Ueberfall. Es gibt auch heimtückische, die sich unter dem Anschein des Vergnügens einschleichen und die, wenn einmal eingedrungen, um so gefährlichere Verheerungen anrichten, je schwieriger ihre Ursache auszurotten ist. Zu diesen gehört der Alkoholismus.

Junge Schweizer, Nüchternheit ist für euch eine nationale Pflicht und nicht minder eine Forderung der Menschenwürde. An euch ist es, der Schweiz von morgen ihr Gepräge zu geben, an euch, die Unabhängigkeit eures Vaterlandes zu wahren. Trachtet danach, ihm eure Kraft unversehrt zu erhalten. Das ist ein Gebot der Ehre und eine Sache des Willens.

Unsere moralische Bereitschaft muss noch sehr gehoben werden: die fehlende Achtung vor der Frau, der Alkoholmissbrauch, Mangel an Selbstbeherrschung jeder Art sind des schweizerischen Wehrmannskleides unwürdig. Die Akten der Militärgerichte reden in dieser Hinsicht eine traurige Sprache. Die Widerstandsfähigkeit einer Truppe, deren Angehörige sich selbst nicht beherrschen können, ist geschwächt. Eine solche Truppe erliegt leicht den Einwirkungen des Nervenkrieges.»

Da es sich um einen halb-militärischen Kurs handelte, nur noch eines: Im Dienstreglement der Armee ist in Artikel 46 u. a. zu lesen: «Der Vorgesetzte denkt stets daran, dass von einem persönlichen Beispiel viel, ja oft alles abhängt.»

Marcel Meier

VU-Leiterkurse für Pfarrer

Warum VU-Leiterkurse für Pfarrer?

Es ist gesagt worden, die Kirche sei eine Art Museum, in dem alte Traditionen weitergeschleppt werden. Wir halten uns dagegen an das Wort Calvins, der die Kirche «la compagnie de Dieu» nennt. Es scheint uns, dass die Verantwortlichen in der ETS in Magglingen entweder selber zu dieser Truppe Gottes gehören oder doch erkannt haben, dass in der Kirche Christi drin Kraft und Leben steckt. Sie haben ebenso erkannt, dass es auch der Kirche um das Wohl des Volkes und gerade auch um das Wohl unserer Jugend geht. Und so bietet denn die ETS Magglingen die Hand zur Zusammenarbeit und lädt alljährlich die katholischen und evangelischen Pfarrer zu einem Sommer- und neuerdings auch zu einem Winterkurs ein. Der Einladung von Magglingen leistet jedes Jahr eine stattliche Zahl von Pfarrern Folge. Im Sommer kommen gewöhnlich etwa 60 — letzten Winter waren es 29.

Der Anmarsch

Dieser Anmarsch der Pfarrer in Magglingen und im Winter in Crans bietet ein merkwürdiges Bild. Man spürt dabei etwas von der Vielfalt der Christenheit. Da kommt ein Kapuziner mit dem Strick um den Leib und dort ein evangelischer Pfarrer mit Schillerkragen. Asketen und Fettbäuche sind dabei,



Bärtige und Glatzköpfe, Tessiner und Welsche, Missionare und Stadtpfarrer.

Noch kann man die Schafe und die Böcke gut unterscheiden, z. B. an der Farbe der Kleidung und an der Art des Kragens. Noch am gleichen Tag aber fassen wir das Einheitstunee — im Sommer den Magglinger Trainingsanzug und im Winter die blaue Windjacke, und dann sieht man für eine Woche lang keinen Unterschied mehr ob katholisch oder evangelisch.

Die praktische Arbeit

Vor zwei Jahren tauchte am ersten Kurstag schon ein Radioreporter in unserer Mitte auf, der einem nach dem anderen sein Mikrofon vor die Nase hielt. «Warum sind sie in den Geistlichen-Kurs gekommen?», fragte er einige unter uns. «Zur Entrostung» oder «zum Abbau meines Bäuchleins», — so mussten die meisten zuerst einmal bekennen. Dieser Grundschulkurs tut uns tatsächlich ganz persönlich ausgezeichnet. Nach dieser Woche sind wir jeweils wieder fit und gehen mit neuer Freude an unsere Gemeindegarbeit heran.



Aber nicht nur diese persönliche Entschlackung führt uns nach Magglingen. Die meisten von uns Pfarrern stehen in der kirchlichen Jugendarbeit drin. Einige katholische Geistliche stehen in direkter Zusammenarbeit mit dem Vorunterricht. Die meisten von uns leiten Jugendgruppen und Jugendlager. Für die Erfüllung dieser Aufgaben sind uns die Grundschul- und auch die Skikurse eine ausgezeichnete Hilfe. In dieser Woche in Crans sind wir in der Skitechnik wieder etwas à jour gekommen. Wir haben gelernt, einen Wettkampf richtig aufzubauen, erste Hilfe zu leisten, eine Tour zu planen. Wir haben Anregungen für Geländespiele bekommen. Das alles sind sehr brauchbare Hilfen, für die eigene Jugendarbeit. Mindestens ebenso wertvoll für die kirchliche Lagerarbeit wird der geplante Geländedienst-Kurs für Pfarrer sein.

Die an den Kursen teilnehmenden Pfarrer sind übrigens durchwegs nicht alle sportliche «Flaschen». Es hat dabei manchen, der es zu etwas bringen könnte, wenn er mehr Zeit hätte zum Trainieren. Ein bätiger Kapuziner-Mönch z. B. entpuppte sich als ausgezeichneter Fussballer. Er sei Trainer einer Negermannschaft im Kamerun gewesen, gab er zur Antwort, als man ihn fragte, wo er das gelernt habe. Am Einsatz fehlt es jedenfalls nicht, wenn wir auch keine Rekorde aufstellen. Wer die Schlusskonkurrenzen in Magglingen oder in Crans gesehen hat, kann das nur bestätigen; so, wenn er etwa einen Fussballmatch zwischen Welschen und Deutschschweizern mitbekommen hat.



Die Gemeinschaft

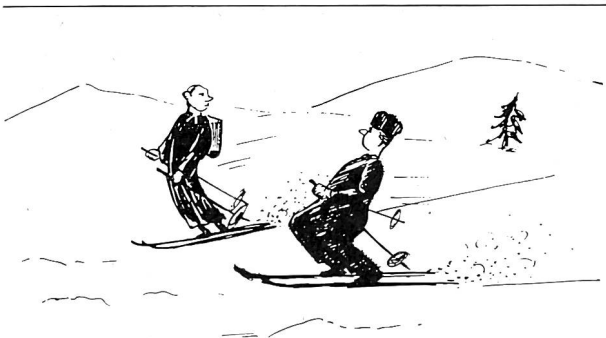
In der praktischen Arbeit kommen sich die Pfarrer im Verlaufe der Kurswoche sehr nahe. Aber nicht nur hier. Im Pfarrerkurs versucht man, auch geistige Probleme in Angriff zu nehmen. Eine Frage, die hier immer wieder einmal auftaucht, ist die der Sonntagsheiligung. Von evangelischer wie von katholischer Seite wird hier einmütig der Standpunkt vertreten, dass der Sonntagmorgen von sportlichen Wettkämpfen befreit werden sollte. Auch der Sportler braucht Stunden der Ruhe und der Besinnung auf Gott. Wir hoffen immer noch, dass in diesen oder jenen Sportkreisen Schritte in dieser Richtung unternommen werden.

Als sehr fruchtbar erwiesen sich die Gespräche über Lagergestaltung, die im letzten Crans-Lager geführt wurden. Von der Finanzierung bis zur geistlichen Betreuung kamen da alle wichtigen Fragen zur Sprache. Die Gespräche waren schon deshalb so anregend, weil sich an ihnen Magglinger Sportlehrer und evangelische und katholische Pfarrer beteiligten, die zumeist schon seit Jahren in der Jugendarbeit drin stehen. Bei mancher Verschiedenheit spürt man in diesen Gesprächen zwischen katholischen und evangelischen Theologen doch immer wieder, dass wir geistig im gleichen Boden wurzeln, und dass auch unsere Zielsetzung im wesentlichen die gleiche ist. Nicht zuletzt kommt diese Verbundenheit im Glauben jeweils im Tischlied zum Ausdruck, das wir vor den Hauptmahlzeiten gemeinsam singen.

Sehr verbindend wirkten jene 2 Stunden, in denen die Kursteilnehmer aus ihrem Leben erzählten und dabei von positiven Erlebnissen mit Angehörigen der anderen Konfession berichteten. Der eine erzählte von gemeinsamen Wanderungen, der andere von gemeinsamer Lektüre biblischer Texte, andere haben sich gegenseitig in ihren Gemeinden und Pfarrhäusern besucht.

Wir singen viel in dieser gemeinsamen Woche — Wander- und sonst gesellige Lieder. Es gibt wohl wenige VU-Kurse, in denen eine so fröhliche Stimmung herrscht wie im Geistlichen-Kurs. Selbstverständlich duzt man sich gegenseitig von Anfang an. So kommen in diesen Kursen nicht nur Kontakte zustande, sondern es entsteht eine wertvolle Gemeinschaft. Ich weiss von Freundschaften zwischen katholischen und evangelischen Pfarrern, die in diesen Kursen entstanden, und die fürs Leben geschlossen wurden.

Magglingen hat in diesen Kursen eine sehr erfreuliche Begegnung zwischen den beiden getrennten Konfessionen be-



wirkt. Auf evangelischer wie auf katholischer Seite sind wir den Verantwortlichen in Magglingen für diese uns geschenkte Möglichkeit sehr dankbar.

Ein kritisches Nachwort

Das Glück eines Menschen, liegt nicht bloss in seiner körperlichen Tüchtigkeit. Auch der Jugendliche hat eine Seele und auch für ihn ist die geistige Haltung lebenswichtig. Diese geistige Haltung prägt den Menschen mehr als kraftstrotzende Muskeln. Der Blick auf parallelgeführte VU-Kurse und auch auf Kurse der Verbände legten in uns die Frage nahe, ob man in der geistigen Ausbildung nicht etwas mehr tun könnte in Magglingen. Soll man die Burschen und Mädchen, abgesehen von der körperlichen Ausbildung, ganz sich selber überlassen? Sollte man nicht mit ihnen zwischenhinein einmal gewisse soziale Fragen besprechen, — oder Fragen, die das Verhältnis der Burschen zu den Mädchen betreffen, — oder das Problem der menschlichen Freiheit und des Gehorsams. Auch im Blick auf unsere Landesverteidigung brauchen wir ja nicht nur eine körperlich-tüchtige Jugend, sondern ebenso eine geistig wache und geprägte.

Es lässt uns auch nicht gleichgültig, dass in diesen Kursen kaum etwas von einer bewusst christlichen Verwurzelung des heutigen Schweizers sichtbar wird. Ist man in Magglingen der Ansicht, dass Gott tot ist, und dass Christus heute nicht mehr wirkt? Gewiss nicht, — das beweisen schon die Einladungen zum Pfarrerkurs. Aber gerade deshalb sollte man diesen Aufgaben, die uns von Gott gegeben sind, nicht ausweichen.

Hans Fischer, Pfr.

Offene Stellen

Wir suchen auf 1. Mai 1963 oder nach Vereinbarung

Gruppenleiter - Sportlehrer

Der Bewerber sollte befähigt sein, einem Pavillon von 9 Jugendlichen vorzustehen und gleichzeitig den Turn- und Sportbetrieb des ganzen Heimes (wenn möglich auch Rhythmik) zu betreuen.

Es handelt sich beim neu zu schaffenden Posten um eine interessante, entwicklungsfähige Arbeit. Der Inhaber könnte evtl. seine pädagogische Ausbildung im Heilpädagogischen Seminar in Zürich vertiefen. Es geht darum, im Heim, das 90 bis 100 Schüler und Jugendliche beherbergt, einen abwechslungsreichen und originellen Turn- und Sportbetrieb (Schulturnen, Vorunterricht, Lager usw.) aufzuziehen.

Interessenten wenden sich direkt an den Leiter des Land-erziehungsheims Albisbrunn, Dr. H. Häberli, Hausen a. A., Kanton Zürich.

Gesucht für Schwimmbassin Nähe Lausanne

Badmeister

ca. Mai — September.

Interessenten wenden sich direkt an Herrn Th. Blaettler-Leupi, Vert-Bois, Motel-Restaurants, Châlet à Gobet sur Lausanne.



Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen ...

Hiebeler, Toni

DK: 796.62

Dunkle Wand am Matterhorn. Die abenteuerliche Geschichte der Nordwand, Frankfurt am Main, W.-Limpert-Verlag, 1962. — 8°, 203 S. ill. — Fr. 22.85.

Sieben Männer stehen am 14. Juli 1865 auf dem Gipfel des Matterhorns 4477 Meter über dem Meer: Vier Engländer und drei Führer aus Chamonix und Zermatt. Erlöst von der Spannung verweilen die sieben eine Gipfelstunde. Nach der sonnenigen Stunde mahnen die Führer zum Aufbruch: Der Grat, über den sie absteigen müssen, ist 2000 Meter lang und hat einen durchschnittlichen Neigungswinkel von 39 Grad. Sieben Menschen bilden eine Kette — vier von ihnen erreichen das Tal nicht mehr. Sie stürzen über die düstere Nordwand, die haltlos ist und ohne Vorsprung, hinab. Immer wieder haben die besten der Bergsteiger versucht, das Matterhorn zu bezwingen. Viele mussten umkehren, viele hat der Berg behalten und nur wenigen war der Triumph vergönnt. Auch der Laie ahnt die Anziehungskraft, die dieser Berg ausübt. Der direkte Blick auf das Horn mit seiner Nordwand ist von einem eigenartigen, beinahe erschreckenden Reiz.

Toni Hiebeler, einer der erfolgreichsten Bergsteiger und bekanntesten Bergschriftsteller unserer Zeit schildert die abenteuerliche Geschichte der Besteigungen von dem ersten unglücklichen Versuch 1865 bis zur Gegenwart. Er schrieb ein erregendes Buch, das auch den nicht loslässt, der kein Alpinist ist. Selbst der Laie spürt, dass mutige Männer nicht frevelnd ihr Leben aufs Spiel setzen, sondern dass die Bezwingung eines solchen Berges eine Möglichkeit ist, sich mit den Gewalten der Natur auseinander zu setzen.

Koch, Karl

DK: 796.4

Springen und Ueberschlagen — Hechten und Rollen Schorndorf bei Stuttgart, Verlag Karl Hofmann.

Wir schätzen diese ausgezeichnete Schriftenreihe, die sowohl der Lehre und Forschung wie der Praxis der Leibeserziehung gewidmet ist. Der vorliegende Band 2 enthält eine Übungssammlung für das Absprungtrampolin (Minitramp), die erste der deutschsprachigen Turnliteratur, angeregt, erprobt und ausgebaut im bewegungsfrohen Turnunterricht des Verfassers selber.

Das Absprungtrampolin (Minitramp), ein Gerät für die Jugend

Es ersetzt das schwere, lärm erzeugende Stahlfedersprungbrett und gehört in die Reihe der neu zu schaffenden, natürlichen Turngeräte für das Kind, denn «was der Achtjährige versäumt, kann der Achtzehnjährige nicht mehr nachholen». Diese Erkenntnis gilt ganz besonders auch für das Geräteturnen. Der Schüler soll sich frühzeitig an den Geräten tummeln und im prädestinierten Lernalter vom 10. bis 12. Lebensjahr die Grundformen erwerben, die dem ungeübten Jugendlichen nur mehr schwerlich eingehen. Das Absprungtrampolin reagiert bereits auf das kleinste Federgewicht und verschafft das Erlebnis des Fliegens, Purzelns und Rollens, wo Körpergewicht und Geschicklichkeit grössere Gefahren noch ausschliessen. Der meist unreflektierte kurze Weg vom Schauen zum Tun und lustvollen Wiederholen ist für die Schulung der Bewegungsantizipation, des Bewegungsgefühls und der Koordination wie geschaffen.

Geräteturnen wieder modern

Das Absprungtrampolin führt zum Geräte- und Bodenturnen. Karl Koch verwendet in seinen Bewegungsreihen jedes erdenkliche Gerät: Pferd, Sprungtisch, Sprungkasten, Reck, Barren, Ringe! Tummeln und Spielen schliessen aber zielgerichtetes Ueben nicht aus, und wir freuen uns an der Tatsache, dass die persönliche Anstrengung in jedem Lebensalter — auch beim Kind! — ihren Platz hat und Grundlage des Bewegungserlebnisses wird. Geräteturnen in Bewegungsreihen ist ein vorzügliches athletisches Training für jede Sportart.

Voraussetzung:

rhythmische und gymnastische Schulung
Anlauf, Flug, Landung, Kombination mit andern Geräten verlangen rhythmisches Empfinden und einen zur Leistung vorbereiteten Körper. Das Absprungtrampolin eignet sich ganz besonders auch für Mädchen und Turnerinnen, wie es viele Photos zeigen. Wie bewundern hier die Schönheit der Form, die spielerisch leichte und doch getragene Bewegung. Wann wird wohl das Gerät im Mädchen- und Frauenturnen entdeckt werden?

Das hübsch illustrierte Büchlein wird sehr empfohlen.

Hs. U. Beer

Grundschule für das Federtuchspringen. Methodik und Praxis. Darmstadt, Verlag Wehr und Wissen, 1961. — 82 Seiten, illustriert. — Fr. 8.70.

In fast 50 Ländern der Erde wird das Federtuchspringen (Trampolin) als neue Sportart gepflegt. Wer einmal Gelegenheit hatte, auf dem Federtuch zu springen, wird nicht mehr davon lassen wollen.

Sportlehrer Richard Hering hat, angeregt durch seine eigenen Erfahrungen beim Federtuchspringen, ein Lehr- und Anleitungsbuch herausgegeben, das sich mit dem Springen auf dem Niessen-Trampoline befasst. Das Buch bringt einleitend Masse und Gewichte der Original-Trampoline, ihre Aufstellung und Angaben über Zusatzgeräte. Die einzelnen Abschnitte des Buches behandeln die Methodik und die Praxis des Federtuchspringens in der folgenden Reihenfolge: Die Trampoline — Entwicklungsgeschichte — Unfallverhütung — Sicherheitsbestimmungen — Hilfeleistung — Methodik des Springens — Das Wippen auf dem Sprungtuch — Beenden des Wippens durch «Stoppen» — Die sechs Landepositionen — 6 Lektionen — Die Fussprünge — die Schraube — Der Salto vorwärts und rückwärts — Das Paarspringen — Das Seilspringen auf dem Federtuch — 14 weitere Lektionen für den Übungsleiter — Tabelle der Federtuchsprünge im Rahmen der Grundschule.

Jeder Sportler, von dem Ausdauer, Sprungkraft, Bewegungsrhythmus und Körperbeherrschung verlangt werden, kann seine Leistungen mittels des Federtuchspringens steigern. Für den Leistungssportler, für Kunstspringer, Turner, Eiskunstläufer, Skispringer und Leichtathleten ist das Federtuch ein bewährtes Trainingsmittel.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

0 Allgemeines

Bibliographie pédagogique annuelle du Bureau International d'Education 1961. Genève, Bureau International d'Education, 1962. — 8°. 163 p. A 4492

Bibliothek der Deutschen Hochschule für Körperkultur. Leipzig, DHfK, o. J. — 8°. 20 S. ill. Abr 2772

Ueber **Bücher und Bibliotheken.** In PTT-Zeitschrift, 1961, 9. — 4°. S. 258–273, ill. Abrq 910

Congrès International d'Education Physique. Exposition Livres et Revues (Catalogue). Liège, Bureau de documentation et d'information du Conseil international pour l'Education physique et sportive, 1962. — 4°. Aq 302

Ehrler, W. Skiliteratur. Deutschsprachige Veröffentlichungen von den Anfängen des Skilaufs in Mitteleuropa bis zum Jahre 1959. Hrg. von der Bibliothek der Deutschen Hochschule für Körperkultur, Leipzig, DHfK, 1961. — 8°. 219 S. AP 106

Pieron, M. Bibliographie «Sport et Travail». Liège, Bureau de documentation et d'information du CIEPS, 1962. — 4°. Aq 304

Richter, S. Schwimmliteratur von den Anfängen bis zur Neuzeit. Deutschsprachige Titel 1530–1955. Hrg. von der Deutschen Hochschule für Körperkultur, Leipzig, DHfK, 1957. — 8°. 147 S. AP 106

Schultz, J. Verzeichnis der deutschen Übersetzungen für Körperkultur und Sport. Bücher und Aufsätze 1950–1960. Hrg. von der Bibliothek der Deutschen Hochschule für Körperkultur, Leipzig, DHfK, 1962. — 8°. 292 S. AP 106

Sportdokumentation = Documentation sportive. Hrg.: Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen = Publ. par l'Ecole fédérale de gymnastique et de sport Macolin. Vol. 1, 1963, Nr. 1 ff. Magglingen, ETS. — 4°. — vervielf. = multcop. — monatlich = mensuel. APq 127

Sport-Almanach. Deutsches Sportecho. Berlin, Sportverlag. — 8°. ill. — DM 2.95. AP 136

Wintersport = Sport d'hiver. Bücherkatalog — Catalogue des livres. Magglingen, Bibliothek der ETS, 1962. — 4°. 84 S. verv. Aq 301

1 Philosophie. Psychologie

Buytendijk, F. J. J.; Christian, P.; Plügge, H. Ueber die menschliche Bewegung als Einheit von Natur und Geist. Schorndorf bei Stuttgart, Verlag K. Hofmann, 1963. — 8°. 80 S. — DM 4.—. AP 112

Pauwels, L.; Bergier, J. Aufbruch ins dritte Jahrtausend. Von der Zukunft der phantastischen Vernunft. Bern/Stuttgart, Verlag Scherz, 1962. — 8°. 547 S. — Fr. 25.—. B 945

Wartenweiler, F. Von Hammarskjöld zu Guisan. Wege und Hindernisse für den Aufbau. Zürich, Rotapfel-Verlag, 1962. — 8°. 270 S. ill. B 937

Wurst, F. Entwicklung und Umwelt des Landkindes. Eine medizinische, psychologische und soziologische Studie aus

Kärnten. Wien/München, Oesterreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, 1961. — 8°. 373 S. ill. — Fr. 44.95. A 4491

2 Religion. Theologie

Nebel, G. Pindar und die Delphik. Stuttgart, Ernst-Klett-Verlag, 1961. — 8°. 295 S. — Fr. 22.50. A 4503

3 Sozialwissenschaften und Recht

Baumgartner, L. Die Rehabilitation Behinderter im Lochkartenwesen. Hrg. Schweiz. Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter in die Volkswirtschaft. Zürich, SAEB-Sekretariat, 1963. — 8°. 32 S. ill. Diplomarbeit. Abr 2778

Bitter, W. Krisis und Zukunft der Frau. Psychotherapie — Religion — Gesellschaft. Ein Tagungsbericht. Stuttgart, Ernst-Klett-Verlag, 1962. — 8°. 314 S. — Fr. 22.85. B 943

Boell, J. Eclaireurs-Skieurs au Combat. Paris, B. Arthaud, 1962. — 8°. 298 p. ill. — Fr. 14.85. A 4516

Bucher, Ch. A. Administration of School Health and Physical Education Programs. Saint Louis, The C. V. Mosby Company, 1963. — 8°. 498 p. ill. — Fr. 29.50. A 4495

Dahmer, I. Das Phänomen Rousseau. Weinheim, Verlag Julius Beltz, 1962. — 8°. 75 S. — Fr. 5.45. Abr 2775

Daume, W. Der Verein als Träger der deutschen Turn- und Sportbewegung. o. O. Deutscher Sportbund, 1962. — 4°. 52 S. Abrq 921

Intermediate Examination — Physical Education — Athletic Standards. Carlton, Massina Co. Ltd., o. D. — 8°. 13 p. Abr 2745

Gladsch, S. Sportleistungsblatt (der) Technische Schule Bremen. o. O., o. D. — 4°. 13 S. ill. Abrq 920

Heyens, H. G. Sportrecht. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Beschlüsse und gesetzlichen Materialien. Berlin, VEB Deutscher Zentralverlag, 1962. — 8°. 632 S. — DM 7.20. A 4476

Jaide, W. Die Berufswahl. Eine Untersuchung über die Voraussetzungen und Motive der Berufswahl bei Jugendlichen von heute. München, Juventa-Verlag, 1961. — 8°. 270 S. — Fr. 22.85. B 942

Manuel suisse de gymnastique scolaire. Livre I: Partie théorique. Berne, Département militaire fédéral, 1962. — 8°. 78 p. ill. A 4159

Muchow, H. H. Sexualreife und Sozialstruktur der Jugend. Reinbek b. Hamburg, Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, 6. Aufl. 1962. — 8°. 164 S. — Fr. 2.90. A 4510

The Recreation Program. Chicago, The Athletic Institute, 1954. — 8°. 342 p. ill. — Dollars 3.—. A 4470

Riesmann, D. Die einsame Masse. Eine Untersuchung der Wandlungen des amerikanischen Charakters. Darmstadt, Hermann-Luchterhand-Verlag, 1956. — 8°. 504 S. — Fr. 22.85. A 4504

Rousseau, J.-J. Du Contrat Social ou Principes du Droit politique. Paris, Edition Garnier Frères, 1962. — 8°. 506 p. ill. — Fr. 20.70. A 4484

Spranger, E. Das Gesetz der ungewollten Nebenwirkungen in der Erziehung. Heidelberg, Verlag Quelle & Meyer, 1962. — 8°. 128 S. — Fr. 6.50. A 4508

Trogisch, F. Hinweise zur Studientechnik. Ein Einführung in die Grundbegriffe des Studierens und in die Arbeit mit der Fachliteratur. Leipzig, Deutsche Hochschule für Körperkultur, 1962. — 8°. 14 S. Abr 2758

Uetz, K.; Wahli, E. Korrespondenz, Rechtskunde und Buchhaltung. 2. Aufl. Herzogenbuchsee, Verlag Hans Scheibli, 1961. — 8°. 85 S. Bbr 356

Der Verein als Träger der deutschen Turn- und Sportbewegung. Grundsatzreferate des DSB-Bundestages 1962 am 24. und 25. 11. 1962 in Berlin. Hrg. Deutscher Sportbund, o. O. Deutscher Sportbund, 1962. — 8°. 39 S. Abr 2781

Verordnung über die Strassenverkehrsregeln (Vom 13. November 1962). Bern, Bundeshaus, 1962. — 8°. 52 S. Abr 2760

Zdarsky, F. Leibesübungen der Schulen. Leistungsbericht 1960. Wien, Oesterreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, 1961. — 8°. 120 S. ill. — Fr. 11.35. A 4477

Zillig, M. Psychologie des Jungmädchens. Heidelberg, Quelle & Meyer, 3. verb. Aufl. 1962. — 8°. 208 S. 12 Abb. — Fr. 16.40. B 944

4 Sprachwissenschaften

Veillon, E. Medizinisches Wörterbuch = Medical Dictionary Dictionnaire médical. Bern, Verlag Hans Huber, 1950. — 8°. 476 S. + 496 p. + 435 p. — Fr. 78.—. A 1686

5 Naturwissenschaften

Burckhardt, D.; Schwabe, E.; Zeller, W. Schweizer Naturschutz am Werk 1909–1959. Hrg. Schweiz. Bund für Natur-

schutz. Bern, Verlag Paul Haupt, 1960. — 8°. 192 S. Abb.

B 934

Govaerts, A. La Biomécanique. Nouvelle méthode d'analyse du mouvement. Bruxelles, Presses universitaires, 1962. — 8°. 160 p. ill. — Fr. 24.75.

A 4468

Govaerts, A. Rappel des Notions de Mécanique applicables à l'Analyse du Mouvement. Bruxelles, Presses universitaires, 1960. — 8°. 38 p. — Fr. 5.10.

Abr 2741

Klapp, E. Taschenbuch der Gräser. Erkennung und Bestimmung, Standort und Vergesellschaftung, Bewertung und Verwendung. Leitfaden für den Unterricht und für den praktischen Gebrauch in Land- und Forstwirtschaft, Kulturtechnik, Garten- und Landschaftsgestaltung, Schätzungs- und Vermessungswesen. 8. neubearb. Aufl. Berlin und Hamburg, Verlag P. Parey, 1957. — 8°. 220 S. Abb. — Fr. 11.65.

B 941

Rostand, J.; Tetry, A. La Vie. Paris, Librairie Larousse, 1962. — 4°. 466 p. ill. — Fr. 73.80.

Aq 299

Volger, E. Gräserbestimmung nach Photos. Eine Anleitung für die Praxis. Berlin und Hamburg, Verlag P. Parey, 1962. — 8°. 107 S. Abb. — Fr. 14.15.

B 940

61 Medizin

Braker, M. O. Der Zucker als pathogenetischer Faktor. Gesammelte Forschungsergebnisse als Basis für umwälzende Erneuerungen der Diätetik. Bad Homburg, Verlag Schwabe & Co. — 8°. 64 S.

Abr 2738

Exercise and Fitness. A Collection of Papers Presented at the Colloquium on Exercise and Fitness. Chicago, The Athletic Institute, 1960. — 8°. 248 p. ill. — Dollars 3.00.

A 4472

Health and Fitness in the Modern World. A Collection of Papers Presented at the Institute of Normal Human Anatomy Viala Regina Elena, 289 and The Ministry of Foreign Affairs Rome, Italy. Published by the Athletic Institute and the American College of Sports Medicine. Chicago, The Athletic Institute, 1961. — 8°. 392 p. ill. — Dollars 4.50.

A 4471

Das kleine Klimabuch der Schweiz. Hrg. Schweiz. Vereinigung der Klimakurorte. 1. Aufl. 1961. — 8°. 116 S. ill.

Abr 2754

Schmitz, H. Hirudoid bei Sportverletzungen. SA aus: Sportmedizin, 4, 9. Freiburg i. Br., Richard-Tries-Verlag, o. J. — 8°. 3 S.

Abr 2740

Rauch, Hrg. Katholische Studentenliga der Schweiz, 1962. o. O. — 8°. 24 S.

Abr 2755

Tanner, J. M. Wachstum und Reifung des Menschen. Deutsche Übersetzung von K. H. Weber. Stuttgart, Georg-Thieme-Verlag, 1962. — 8°. 313 S., 81 Abb., 12 Tab. — Fr. 54.25.

A 4469

62/69 Ingenieurwesen, Handel, Bauwesen

Becker, H. Rechnungsprüfung und Kulturpolitik. (Aus: Merkur, 14, 1960, 12). — 8°. S. 1180–1191.

Bbr 357

Elul, J. Propagandes. Paris, Librairie Armand Colin, 1962. — 8°. 335 p. — Fr. 17.10.

B 939

Forum der Technik. Eine Rundschau über die wichtigsten Zweige der Technik als Beitrag zum Kulturgehen unserer Zeit. Band I: Die Welt im Zeichen des Motors. Zürich, Metz-Verlag, 1962. — 4°. 431 S. Abb. — Fr. 62.—.

Aq 300

Paoli, E. Gli «edifici sportivi». Palazzi dello sport, stadi, piscine, palestre. Supplemento Rivista Vitrum n. 132, n. 5. Milano, Unione Vetraria Italiana, o. J. — 4°. 122 p. ill.

Aq 297

Planning Facilities for Health, Physical Education, and Recreation by Participants in National Facilities Conference. Revised 1962. Chicago, The Athletic Institute, 1962. — 4°. 154 p. ill. — Dollars 2.50.

Abrq 922

7 Schöne Künste. Musik. Spiel

Karnatz, K. Erfahrungen mit Gartenbädern. Wasseraufbereitung — Schwimmbeckenanstriche — Unterwasserbeleuchtung. Beilage zu «Garten und Landschaft», 1960, 4. — 4°. 4 S. ill.

Abrq 923

Karnatz, K. Gartenbäder — Badegärten. Aus: Gartenschönheit, 41, 1960, 2. Aachen, Verlag Dr. Rudolf Georgi, 1960. — 4°. 40 S. ill.

Abrq 924

Sports Film Guide. A Listing of over 2 000 16 mm Films. Published by The Athletic Institute. Chicago, The Athletic Institute, o. D. — 4°. 64 p. ill. — Dollars 2.—.

Abrq 919

796.0 Sport (Allgemeines)

50 ans Comité Olympique Suisse 1912–1962. Lausanne, Imprimerie Ls Couchoud S. A., 1962. — 8°. 91 p. ill.

Abr 2742

Bedingungen für das Schweizerische Turn- und Sportabzeichen. o. O., o. D. — 8°. 1 S.

Abr 2744

Conditions pour l'obtention de l'Insigne suisse de gymnastique et de sport. s. l., 1952. — 8°. 1 p.

Abr 2743

100 Jahre ATV Basel-Stadt. 1862–1962. Aufzeichnungen, Ueberlieferungen, Berichte, Bilder und der Versuch einer geschichtlichen Gliederung. — 8°. 23 S. ill.

A 4478

Schweizerischer Landesverband für Leibesübungen. Sportabzeichen. Ausführungsbestimmungen und Wegleitungen für die Uebernahme, Organisation und Durchführung von Prüfungen zur Erlangung des Schweizerischen Sportabzeichens. Bern, Sportabzeichenausschuss des SLL, 1942. — 8°. 16 S.

Abr 2739

Société fédérale de gymnastique. Gymnastique et pupilles. Aarau, SFG, o. J. — 4°. ill. Ringheftung.

Aq 185

Eidgenössischer Turnverein = Société fédérale de gymnastique. Übungsstoff Aktive = Matières d'exercices Actifs. Aarau, ETV/SFG, o. J. — 4°. ill. Ringheftung.

Aq 183

796.4 Turnen und Gymnastik

How to use the Bali Impander. The technique of Bali gymnastics. Sonthofen, Bali-Olympic-Geräte GmbH, o. D. — 4°. 4 S. ill.

Abrq 926

Methoden der Körpererziehung im Kindergarten. Berlin, Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1962. — 8°. 154 S. ill. — DM 3.50.

A 4479

The Royal Canadian Air Force 5 B x Plan for Physical Fitness. Ottawa, Roger Duhamel, 2nd ed. 1962. — 8°. 32 S. ill.

Abr 2749

Schwenicke, G. Bäuche, Brillen und Bikinis. Ein Buch für alle, die jung und gesund bleiben wollen. Berlin, Sportverlag, 1962. — 8°. 151 S. ill. — DM 4.50.

A 4475

Eidgenössischer Turnverein. Jungturnen. Aarau, ETV, o. J. — 4°. ill. Ringheftung.

Aq 184

De l'usage de l'appareil de gymnastique Bali Impander. La technique de la gymnastique à rotation «Bali» Sonthofen, Bali-Olympic-Geräte GmbH, o. D. — 4°. 4 p. ill.

Abrq 925

796.5 Leichtathletik

Stemmler, R. Aufgaben und Forderungen an die Struktur und die Gliederung einer Bewertungsskala am Beispiel leichtathletischer Übungen. SA aus: Theorie und Praxis der Körperkultur, 1962, 1. — 8°. S. 25–38.

Abr 2753

796.6 Geländesport, Wandern, Alpinismus, Camping

Haensel, C. Der Kampf ums Matterhorn. Zürich, Schweizerisches Jugendschriftenwerk, 1963. — 8°. 32 S. ill.

Abr 2756

796.7 Radsport, Motorsport, Autosport

Müller, B. Rennfahrer. Stuttgart, Motor-Presse-Verlag, 1. Aufl. 1961. — 4°. 91 S. Abb. — Fr. 43.30.

Aq 298

796.8 Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport

Wolf, H. Judo-Kampfsport. Die Technik und Methodik der Judo-Grundschole. 8. erw. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1962. — 8°. 160 S. ill. — DM 9.90.

A 4474

796.9 Wintersport

Behnke, H. Aufs Eis geführt. Berlin, Sportverlag, 1962. — 8°. 111 S. ill.

Abr 2737

Schweizer Eislaufer-Verband. Statuten — Technische Reglemente. Ausgabe 1962. Imprimerie de Prilly, 1962. — 8°. 48 S.

Abr 2746

Fédération Française de Ski. Memento du Ski de Fond. Edition 1962. Paris, Imprimerie de la Moselle, 1962. — 8°. 107 p. ill.

Abr 2748

50 Jahre Schweizer Eislaufer-Verband = 50 ans Union Suisse de Patinage. Lausanne, 1961. — 8°. 23 S. ill.

Abr 2752

Schweizerischer Ski-Verband. I. Zentralkurs des SSV für regionale Chefs des Presse- und Propagandadienstes vom 1. bis 3. November 1961 in der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen ob Biel. Lausanne, Zentralsekretariat des SSV, 1961. — 4°.

Abrq 927

Union Suisse de Patinage. Statuts — Règlements techniques. Edition 1962. Imprimerie de Prilly, 1962. — 8°. 48 p.

Abr 2747

797.1/2 Wassersport, Schwimmen

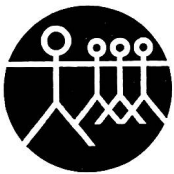
Schweizerischer Rettungsschwimm-Verband. Technik des Rettungsschwimmens. Eine praktische Anleitung für jeden Schwimmer. 3. Aufl. 1961. Zürich, Schweiz. Rettungsschwimm-Verband, 1961. — 8°. 50 S. 43 Abb.

Abr 2751

799 Jagd-, Fischerei-, Schiesssport

Zeiske, W. Handbuch des Angelsports. Berlin, Sportverlag, 1962. — 8°. 416 S. ill. — DM 4.20.

A 4473



Unsere Monatslektion: Hochsprung / Konditionstest

G. Witschi

Ort der Durchführung: Halle.

Zeit: 1 Std. 40 Minuten.

Material: Pro Schüler je ein Ball, Malstäbe, Stiftenstäbe, Matten, hürdenähnliches Hindernis, Veloreifen oder Plastikringe, Hochsprunganlage (evtl. im Freien), Langbank, Barren, Schreibmaterial, Volleybälle und -netz.

Vorbereitung: Einlaufen 10'

Jeder Schüler hat einen Ball (Fuss-, Hand- oder Medizinball). Marschieren im Wechsel mit Laufen und dabei den Ball um den Körper kreisen lassen — den Ball mit beiden Händen hoch über dem Kopf tragen — auf Pfiff mit dem Ball den Boden berühren — marschieren mit jeweils grosser Ausfallstellung und dabei den Ball von aussen her unter dem vorgestellten Bein durchgeben (Achterkreisen). — Ball auf den Boden legen, sich mit einer Hand darauf stützen und so darum herumlaufen, auf Pfiff: Ball aufnehmen und ca. 15 m spurten (3—4mal) — Vierfüsslergang, Ball mit dem Kopf vorwärtstossen — Kriechgang, Ball auf dem Bauch balancieren.

Körperschule 10'

1. Ringen um den Ball: Beide Partner fassen den Ball und versuchen, ihn ineinander zu entwinden.
2. Rückenlage, Hände in Nackenhalte. Ball zwischen den Füssen gehalten. Aufrollen rw., Ball hinter dem Kopf Ablegen, zurück in die Rückenlage, dann den Ball wieder mit den Füssen holen.



3. Bauchlage, Ball vor sich mit beiden Händen gefasst: Ball mit beiden Händen hochwerfen mit möglichst langer Führung und wieder fangen.
4. 4 Schüler liegen im Stern in Bauchlage, Füsse gegeneinander: Der Ball wird im Kreis herumgegeben; dabei muss er immer mit beiden Händen gefasst werden; die Brust soll nicht vom Boden abgehoben werden.



5. Rückenlage, Beine in Vorhalte, Ball zwischen den Füssen eingeklemmt, Arme in Seithalte: Beine nach links ablegen und wieder zurück in die Ausgangslage, dann n. rechts usw., ohne den Ball zu verlieren.



6. Hüpfen, den Ball zwischen die Knie geklemmt.

7. Boxkampf mit dem Ball: Jeder versucht, seinen Partner mit dem beidhändig gehaltenen Ball am Körper zu treffen und die Angriffe des Gegners zu parieren. Schläge auf den Kopf sind verboten. Jeder zählt die Treffer des Gegners.

Laufen 10'

Pendelstafetten mit Einlagen:

mit Rolle vw. am Start (Matten) und Springen über ein Hindernis (Hürde), mit Stabübergabe; Schlingellauf um mehrere Malstäbe (Slalom), dazu am Start und vor der Stabübergabe je durch einen Veloreifen (Plastikring usw.) schlüpfen; Tragstafette (ohne Stabübergabe), Gamsbock-Tragart. (Jeder, der getragen wird, muss den Vordermann der Gegenkolonne sofort wieder zurücktragen; wer selbst getragen hat, stellt sich in der Kolonne hinten an. Damit die Stafette aufgeht, müssen auf der Startseite zwei Läufer mehr stehen.)



1. Thema 20'

Vorbereitung für den Hochsprung (Anlage im Freien oder mit Ständern und Matten in der Halle)

Hochsprungkonkurrenz aus dem Stand, Absprung mit beiden Beinen gleichzeitig;

Geradsprung mit Absprung auf dem Sprungbein und Landung auf beiden Beinen mit 2, 3 u. 4 Schritten Anlauf; dito aber mit Landung nur auf dem Sprungbein;

Latte auf 2 m bis 2 m 50 legen; aus schrägem Anlauf von der Sprungbeinseite her versuchen, im Sprung mit dem Schwungbein die Latte zu berühren. Wer holt die Latte von der höchsten Höhe herunter?

Einige Leistungssprünge nach individueller Technik.

2. Thema 20'

Konditionstest

Folgende Uebungen werden während einer Minute so oft als möglich durchgeführt:

1. Liegestütz mit Armbeugen; dabei müssen die Ellbogen bis zum rechten Winkel gebeugt werden; die Hüften dürfen den Boden nicht berühren; Bewertung: 1 Punkt pro Liegestütz.
2. Mit geschlossenen Beinen über die Schwebekante (umgekehrte Langbank) springen; Bewertung: 1 Punkt pro Sprung.
3. Rückenlage, Hände in Nackenhalte, der Partner hält die Füsse: Rumpf beugen vw. mit abwechselndem Berühren der gestreckten Knie mit dem lk. und rechten Ellbogen. Bewertung: 1 Punkt pro Beuge.
4. Barren tiefgestellt, enge Holmenstellung: Ueber beide Holmen klettern oder springen und wieder untendurchschlüpfen. Bewertung: 3 Punkte pro Durchgang.
5. Bauchlage — 10-m-Sprint mit Slalom um 5 Malstangen — Bauchlage. Bewertung: 4 Punkte pro Durchgang.
6. An den schräggestellten Stangen hochklettern. Bewertung: 10 Punkte pro Mal.

Bei jedem Ausführenden befindet sich ein Zählender, der zugleich das Resultat notiert. Die Uebungen sollen im Circuitsystem durchgeführt werden. Zwischen den einzelnen Uebungen dürfen nur 2 Minuten Pause eingeschaltet werden.

Die Resultate werden vom Leiter aufbewahrt, und der Test nach einiger Zeit wiederholt (ca. 1—2 Monate). Wer verbessert seine Leistungen?

Spiel 20'

Ruhiges Volleyballspiel mit besonderer Beachtung des Parallelzuspies am Netz (Schmetterschlag). Uebungsregel: Es müssen mindestens drei und höchstens 5 Pässe gegeben werden, bevor der Ball ins gegnerische Feld geschlagen wird.

Beruhigung 10'

Bekanntgabe der Testresultate, Mitteilungen, Material versorgen, Duschen.

